

Lernraum Arbeitsplatz

Kompetenzerweiterung durch
Kompetenz-erfassung für formal gering
Qualifizierte auf geförderten
Arbeitsplätzen

Monika Kastner, Marion Bock und Irmgard Kaufmann-Kreutler

**LERNRÄUME GESTALTEN - Kongress der ÖFEB in
Klagenfurt, 31. August 2015**





Projekt KOMKOM

Kompetenzerweiterung durch Kompetenzerfassung

Gefördert vom BM für Bildung und Frauen/Abt. Erwachsenenbildung; Laufzeit: Sept. 2011 bis März 2015

- **Projektziele:** Entwicklung eines Kompetenzfeststellungsverfahrens zur Sichtbarmachung von non-formal und informell erworbenen Kompetenzen (Validierung) sowie Entwicklung eines Vorschlags für die Anbindung an den Nationalen Qualifikationsrahmen (Niveau 1 und Niveau 2)
- **Zielgruppe:** formal gering qualifizierte und somit bildungsbenachteiligte Erwachsene, die auf AMS-geförderten, befristeten Arbeitsplätzen in Sozialen Unternehmen beschäftigt sind

Soziale Unternehmen

- Ca. 250 Soziale Unternehmen, ca. 42.000 Beschäftigte pro Jahr (aktive AM-Politik)
- Zielsetzung: Reintegration von (Langzeit-)Erwerbsarbeitslosen durch befristete Beschäftigung und Qualifizierung
- Transitarbeitsplätze u.a. in den Bereichen Verkauf, Gastronomie, Land- und Gartenwirtschaft, Wäscheservice, **Handwerk und Technik (> KOMKOM-Prototyp)**
- Zielgruppe von KOMKOM sind formal gering Qualifizierte: 56% der TransitmitarbeiterInnen haben max. Pflichtschulabschluss (Eppel et al., 2014), davon haben geschätzte 8% keinen Formalabschluss > über die Hälfte der TransitmitarbeiterInnen verfügt über keine berufliche Ausbildung

Theoretische Bezugspunkte

- Bolder & Hendrich (2000) *Fremde Bildungswelten: Distanz zu formalisierter WB, Nähe zu berufspraktischem Lernen > ANDERE Sichtweise auf „Widerstand“ gegen Weiterbildung...*
- Honneth (2003) *Theorie der Anerkennung*
 - *Liebe*: Anerkennung als bedürftige Wesen
 - *Recht*: soziale Wohlfahrtsrechte
 - *Solidarität*: soziale Wertschätzung
als *Muster intersubjektiver Anerkennung*

Bildungspolitischer Hintergrund



Europäischer Qualifikationsrahmen für Lebenslanges Lernen = Transparenzinstrument

Aufgabe/Herausforderung: Validierung von Lernergebnissen, die außerhalb des formalen Bildungssystems erworben wurden

Empfehlung des Europäischen Rates vom 20.12.2012 zur Validierung nichtformalen und informellen Lernens:

“benachteiligte Gruppen, einschließlich Personen, die arbeitslos oder von Arbeitslosigkeit bedroht sind, werden von den Validierungsregelungen voraussichtlich am meisten profitieren, da eine Validierung ihre Beteiligung am lebenslangen Lernen und ihren Zugang zum Arbeitsmarkt verbessern kann“ (Amtsblatt der Europäischen Union 2012/C 398/01)

Nationaler Qualifikationsrahmen

Deskriptoren im NQR bezogen auf „Kompetenz“
(zusätzlich: „Kenntnisse“ und „Fertigkeiten“):

- **Niveau 1:** *Er/Sie ist in der Lage, in seinem/ihrem Arbeits- oder Lernbereich einfache Situationen unter vorgegebenen Rahmenbedingungen und bei entsprechender Hilfestellung zu bewältigen.*
- **Niveau 2:** *Er/Sie ist in der Lage, in seinem/ihrem Arbeits- oder Lernbereich in einfachen Situationen selbstständig zu handeln, einfache Herausforderungen unter vorgegebenen Rahmenbedingungen und bei gewisser Hilfestellung zu meistern, bei entsprechender Begleitung und Unterweisung auch neue, spezifischere Tätigkeiten erfolgreich zu bewältigen, um damit jenes Selbstwertgefühl zu entwickeln, das für die Übernahme umfangreicherer Aufgaben erforderlich ist. (BMUKK/BMWF 2011, S. 57f.)*

KOMKOM-Qualifikation

- Lernfelder – Lernergebnisse – Feststellungsmerkmale für Berufs-bzw. Tätigkeitsfelder in Form einer grundlegenden Qualifikation auf NQR-Niveau 1 und 2
- Niveau 1 wurde bewusst niedrigschwellig definiert (Inklusion)
- Das gesamte Tool ist in Leichter Sprache formuliert und für die Selbsteinschätzung ist eine Sprachausgabe verfügbar
- Lesen, Schreiben, Rechnen, digitale Grundfertigkeiten sind auf tatsächliche Anforderungen bzw. Lebenswelten „heruntergebrochen“
- Balance zwischen Anforderungsorientierung und Entwicklungsorientierung

KOMKOM-Qualifikation

Grundqualifikation für Jungpflanzenanzucht > Katalog wurde erstellt > 13 Lernfelder mit 72 Lernergebnissen und rund 240 Feststellungsmerkmalen

Grundqualifikation für Gastronomie (Schulbuffet) > in Arbeit

Technisch-handwerkliche Grundqualifikation
(Prototyp)

- 14 Lernfelder mit 70 Lernergebnissen und über 200 Feststellungsmerkmalen (prinzipiell veränderbar/erweiterbar)
 - Fach- und Methodenkn.: Fachinhalte, fachbezogene Mathematik, IKT-Kompetenz, Sprachkompetenz, Arbeitsleben & Arbeitsmarkt

Einschätzungskategorien

Formulierung je nach Fragestellungsmerkmal
 > für die Selbsteinschätzung in Icons
 “übersetzt”

	Großer Lernbedarf	NQR 1	NQR 2	> NQR 2
Set 1	Das gelingt mir auch mit Unterstützung noch nicht.	Das gelingt mir mit viel Unterstützung.	Das gelingt mir mit ein bisschen Unterstützung.	Das gelingt mir ohne Unterstützung.
Set 2	Das gelingt mir auch dann nicht, wenn mich jemand daran erinnert hat.	Das gelingt mir, wenn mich oft jemand daran erinnert.	Das gelingt mir, wenn mich ab und zu jemand daran erinnert.	Das gelingt mir, ohne dass mich jemand daran erinnern muss.
Set 3	Nie	Manchmal	Meistens	Immer
Set 4	Nein	(Ja)	(Ja)	(Ja)

APP für die TransitmitarbeiterInnen



Herzlich Willkommen, Herr TMA 1!
Bitte wählen Sie einen Bereich aus:

Three large colored buttons representing competency areas:

- Fach- und Methodenkompetenz** (Green button, 4 dots at bottom)
- Sozialkompetenz** (Blue button, 4 dots at bottom)
- Personale Kompetenz** (Red button, 4 dots at bottom)

aussteigen



Bitte wählen Sie aus,
welches Lernfeld Sie jetzt bearbeiten möchten:

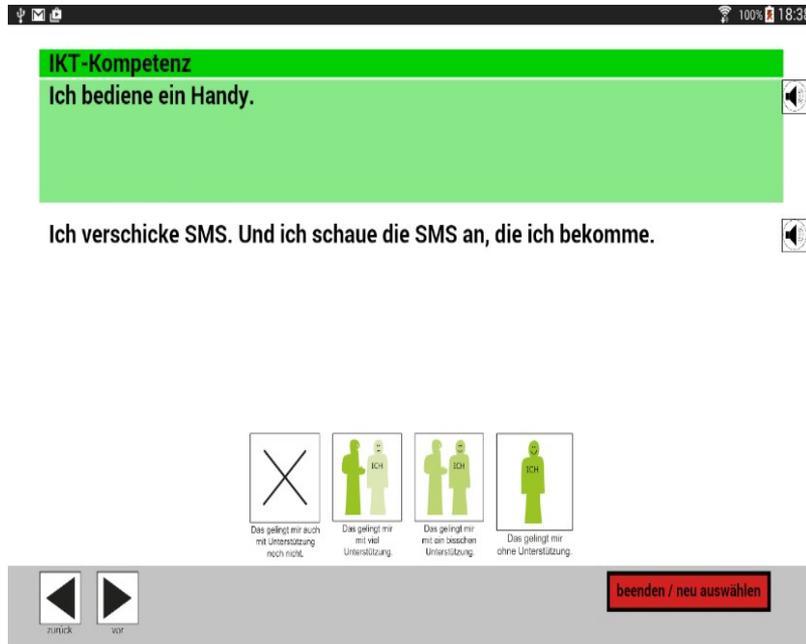
Five smaller green buttons representing learning fields:

- Fachinhalte** (12 dots at bottom)
- Fachbezogene Mathematik** (6 dots at bottom)
- IKT-Kompetenz** (10 dots at bottom)
- Sprach-Kompetenz** (10 dots at bottom)
- Arbeitsleben und Arbeitsmark** (12 dots at bottom)



beenden / neu auswählen

APP für die TransitmitarbeiterInnen



- Audio-Buttons für Sprachausgabe
- Antwort-Buttons mit Icons

PC-Oberfläche Fremdeinschätzung

Evaluieren

Frage	Antwort
▼ Fach- und Methodenkompetenz	
▼ Fachinhalte	
▼ Er weiß, was beim Arbeiten gefährlich ist.	
<input type="checkbox"/> Er kann alle Teile seiner Schutzausrüstung herrichten.	
<input type="checkbox"/> Vor dem Arbeiten zieht er seine komplette Schutzausrüstung richtig an.	
<input type="checkbox"/> Er kann die wichtigsten Sicherheitsregeln aufzählen.	
<input type="checkbox"/> Er kann die größten Gefahren bei seiner Arbeit aufzählen.	
▼ Er versteht den Sinn der Sicherheits-Maßnahmen bei der Arbeit. Zum Beispiel von Schutzkleidung. Oder von P...	
<input type="checkbox"/> Er hält beim Arbeiten die verschiedenen Sicherheits-Maßnahmen ein.	
<input type="checkbox"/> Er erkennt es, wenn eine Maßnahme für die Sicherheit nicht befolgt wird. Zum Beispiel, weil jemand den Sc...	
▼ Er kennt und versteht die wichtigsten Regeln im Umgang mit elektrischen Geräten.	
<input type="checkbox"/> Er steckt elektrische Geräte ab, bevor er sie sauber macht.	
<input type="checkbox"/> Er steckt elektrische Geräte ab, wenn er etwas daran ändert. Zum Beispiel, wenn er den Bohrer wechselt.	
<input type="checkbox"/> Wenn er ein Gerät absteckt, zieht er nur am Stecker.	
<input type="checkbox"/> Er passt auf, dass das Kabel beim Arbeiten nicht kaputt wird.	
▼ Er richtet alles her, was er zum Arbeiten braucht.	
<input type="checkbox"/> Er weiß, wo die Sachen sind, die er zum Arbeiten braucht. Deshalb kann er alles herräumen, ohne dass er...	
<input type="checkbox"/> Er richtet seinen Arbeitsplatz so her, dass er beim Arbeiten alles findet. Und dass er gut arbeiten kann.	
▼ Er verwendet, reinigt und pflegt das Werkzeug richtig.	

Abschliessen Speichern Abbruch Schließen

Feststellungsverfahren

- Zumindest **zweimal** während der Transitarbeitszeit (Entwicklungsorientierung)
 - Selbsteinschätzung über eine APP (Tablet)
 - Fremdeinschätzung durch Arbeitsanleiter/in oder Personalentwickler/in
 - Danach Entwicklungsgespräch: Vergleich und Diskussion der Ergebnisse, Besprechung von Lernbedarfen, Vereinbarung der nächsten Schritten
- Abschließende Feststellung: Fremdeinschätzung durch 2 Personen (plus Selbsteinschätzung und abschließendes Gespräch)
- Dokumentation der Kompetenzen als Supplement plus (zukünftig) NQR-Zertifikat

Zusammenfassung

- KOMKOM nutzt den Lernraum Arbeitsplatz, stellt ein lern-förderliches Verfahren zur Verfügung, bietet eine valide Basis für PE-Maßnahmen und stärkt damit die Verbindung zwischen Arbeiten und Lernen für Bildungsbenachteiligte in Sozialen Unternehmen.
- TransitmitarbeiterInnen können positive Lernerfahrungen sammeln, erkennen die eigene Lernfähigkeit und können in Bewerbungs-prozessen ihre Kompetenzen strukturiert darstellen (Supplement); Einstieg in weitere Lernprozesse dürfte damit erleichtert sein.
- In der nationalen Simulationsphase für die Zuordnung von Ausbildungen im nicht-formalen Bereich wurde die KOMKOM-Qualifikation erfolgreich zugeordnet (Tritscher-Archan, 2013).

Ausblick

- KOMKOM muss im „Echtbetrieb“ umfassend evaluiert werden (Pilotierung inkl. quantitativer Validierung und Wirkungsforschung bezogen auf Beteiligte und Betroffene geplant)
- Weitere Sprachen inkl. Sprachausgabe
- Weitere Berufsfelder (Gastronomie, Verkauf)
- NQR-Niveau 3 > *missing link* zum Lehrabschluss
- Weitere Zielgruppen: z.B. Werkstätten für Menschen mit Behinderung, Gefängnisse

Bildungspolitische Steuerungsfragen

- Anschlussmöglichkeiten sind mit einer ressourcenorientierten Kompetenzfeststellung vorbereitet > Ausbau von Bildungs- und Berufsberatung für Benachteiligte, auch im Wirkungsbereich des AMS
- KOMKOM ist ein ANGEBOT – das Prinzip der Freiwilligkeit gem. CEDEFOP Leitlinien 2009 muss gewahrt werden
- KOMKOM ist EIN Angebot im niedrighschwelligem Bereich für Bildungsbenachteiligte > eine vielfältige Angebotslandschaft sollte entstehen
- Wie können Betroffene als ExpertInnen in Entwicklungs- und Steuerungsprozesse (stärker) eingebunden werden?

Literatur

- BMUKK/BMWF (2011): Österreichischer EQR-Zuordnungsbericht, online:
http://www.bildung.erasmusplus.at/guidance_transparenz_erkennung/nqr/oesterreichischer_eqr_zuordnungsbericht/
- Bolder, A. & Hendrich, W. (2000). Fremde Bildungswelten. Alternative Strategien lebenslangen Lernens. Opladen: Leske+Budrich.
- CEDEFOP (2009): Europäische Leitlinien für die Validierung nicht formalen und informellen Lernens. Luxemburg.
- Empfehlung des Europäischen Rates vom 20. Dezember 2012 zur Validierung nichtformalen und informellen Lernens. Amtsblatt der Europäischen Union 2012/C 398/01.
- Eppel, R. et al. (2014). Evaluierung von Sozialen Unternehmen im Kontext neuer Herausforderungen. Evaluierung im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz durch WIFO – Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung und prospect Unternehmensberatung GesmbH. Wien: WIFO. URL:
http://www.wifo.ac.at/publikationen?detail-view=yes&publikation_id=50690.
- Honneth, A. (2003). Kampf um Anerkennung. Zur moralischen Grammatik sozialer Konflikte. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Tritscher-Archan, S. et al. (2013). NQR K2-Simulationsphase. Provisorische QVS und wissenschaftliche Begleitung, im Auftrag des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur. Wien (unveröffentlicht).

WWW.KOMKOM.AT

KOMKOM sind:

Marion Bock marion.bock@chanceb.at

Monika Kastner monika.kastner@aau.at

Irmgard Kaufmann-Kreutler ikaufmann@fbwv.at

Karoline Kreimer-Hartmann karoline.kreimer-hartmann@chanceb.at

